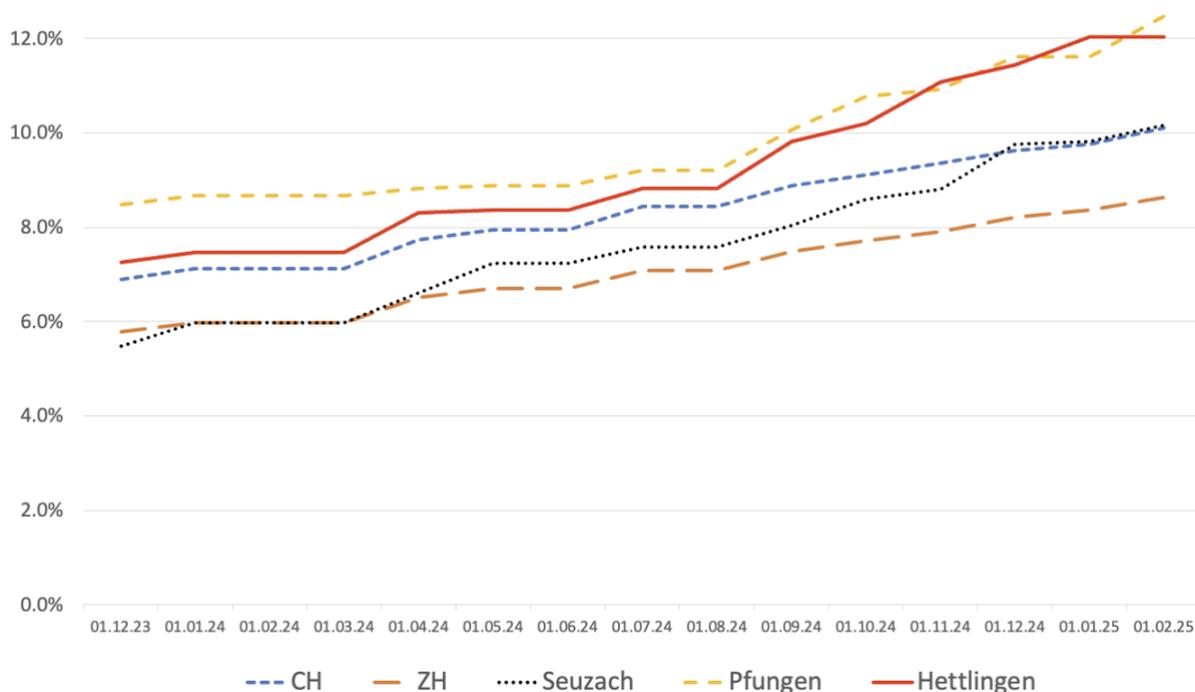


Photovoltaik: Markanter Zubau in Hettlingen

Im letzten Jahr wurden in Hettlingen über fünfzig neue Photovoltaik-Anlagen gebaut! Was sind die Gründe dafür? Wie entwickelt sich der Solarmarkt aktuell und was bringt die Zukunft? Jürg Hofer – Leiter des Beratungsteams eEH – gibt aktuelle Einblicke.

Text: Jürg Hofer, Dominique Wirz

Der letztjährige Zubau von über fünfzig PV-Anlagen in Hettlingen ist erfreulich. Die meisten Anlagen wurden auf Privathäusern realisiert, grosse aber auch auf Mehrfamilienhäusern, den Schulhäusern und unserer Badi. 12 % des Solarstrom-Potentials von Hettlingen ist gemäss energiereporter.ch per Ende Februar 2025 ausgenutzt. Weil darin allerdings nur diejenigen Anlagen enthalten sind, welche bereits die Vergütung von Pronovo erhalten haben, hinkt diese Zahl etwa ein halbes Jahr hinterher. Gemäss unseren Daten hat unser Dorf aktuell eine Ausnutzung von ca. 13.7%.



Die Ausnutzung des Solarpotentials stieg in letzter Zeit in Hettlingen deutlicher als in anderen Gemeinden (Stand Februar 2025, Quelle: energiereporter.ch)

Photovoltaik ist attraktiv

Zu den Gründen für diesen starken Zubau gehören sicher die höheren Stromnutzungs- und Rücklieferatarife. Dadurch lohnt es sich, seinen eigenen Strom selbst zu erzeugen. Auch die Preise für PV-Anlagen sind gesunken, was die Photovoltaik wirtschaftlich sehr attraktiv macht. Zudem sind Solarmodule auf dem Dach heute völlig normal und viele wollen aktiv etwas zur Energiewende beitragen.

Aktuelles vom Solarmarkt

Nach einer Phase mit sehr hoher Auslastung und langen Wartezeiten können Solarteure heute wieder zeitnäher offerieren und realisieren. Dies weil die Baukapazitäten erhöht werden konnten, gleichzeitig die Lieferketten wieder normal funktionieren und insbesondere die Engpässe bei den Wechselrichtern behoben wurden. Die PV-Module sind auf historisch tiefem Preisniveau und haben leistungsmässig nochmals zugelegt: Leistungen von 470 Watt pro Modul und Wirkungsgrade von 23,5 % sind heute der Stand der Technik. Auch die Preise für Speicherbatterien sind gesunken. Dank günstiger Preise werden zunehmend auch Dächer mit Nordausrichtung mit PV-Modulen belegt. Allerdings gilt es hier, den Blendeffekt auf die Nachbarschaft im Auge zu behalten. Viele Solarteure liefern dazu eine Analyse mit berechneten Blenddaten.

Was bringt die Zukunft?

Das neue Energiegesetz bringt beispielsweise folgende Änderungen mit sich:

- Seit 2025 ist ein erweiterter virtueller Zusammenschluss zum Eigenverbrauch (vZEV) mit Nachbarn möglich, die am gleichen Verteilnetzpunkt angeschlossen sind. Ab 2026 werden auch lokale Elektrizitätsgemeinschaften (LEG) möglich, die ein Quartier oder ein ganzes Dorf umfassen können. Für den innerhalb der LEG geteilten Strom fällt – anders als bei ZEV und vZEV – ein Netznutzungsentgelt an, das allerdings um 40 % reduziert ist.
- Die bis anhin jährlich festgelegte Einspeisevergütung wird ab 2026 neu vierteljährlich aufgrund des Referenzmarktpreises festgelegt. Dabei darf der Minimalbetrag von 6 Rp/kWh nicht unterschritten werden. Wir empfehlen daher, den selbst produzierten Strom dann zu verbrauchen, wenn er anfällt, also den Eigenverbrauch zu erhöhen.
- Bei zu viel Solarstrom kann die Netzeinspeisung durch das Elektrizitätswerk begrenzt werden. Das ist aber auf maximal 3% der Jahresproduktion begrenzt.

Durch schweizweit möglichst einheitliche und marktorientierte Konditionen bezweckt der Gesetzgeber, dass sich die Stromproduktion stärker an der Nachfrage orientiert. Gleichzeitig wird durch die neu möglichen Zusammenschlüsse ein Anreiz geschaffen, die produzierte Elektrizität lokal abzusetzen, anstatt sie via Netzbetreiber am Markt zu verkaufen. So wird auch das Netz entlastet, welches zudem durch die erwähnte Begrenzung der Netzeinspeisung flexibler stabilisiert werden kann.

Diese Entwicklungen bieten auch Chancen für unser «Solardorf»! Wir bleiben am Ball und bieten weiterhin unentgeltliche und neutrale Beratungen an: Kontakt und nützliche Downloads wie immer auf **ee-hettlingen.ch**.